

Predigt vom 18. Januar 2026, EG Wynental		P339
Text	Offb 8,6-13	
Thema	Die Offenbarung (Teil 8)	

Die ersten vier Posaunen

Offb 8,6-13: *Jetzt machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen. 7 Nachdem der erste Engel die Posaune geblasen hatte, prasselten Hagel und Feuer mit Blut vermischt auf die Erde. Ein Drittel der Erdoberfläche und ein Drittel aller Bäume und alles Gras verbrannten. 8 Nachdem der zweite Engel die Posaune geblasen hatte, wurde etwas ins Meer gestürzt, das wie ein grosser brennender Berg aussah. Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. 9 Ein Drittel aller Lebewesen im Meer starb und ein Drittel aller Schiffe wurde zerstört. 10 Nachdem der dritte Engel die Posaune geblasen hatte, stürzte ein grosser Stern vom Himmel herab. Er brannte wie eine Fackel und fiel auf ein Drittel aller Flüsse und auf die Quellen. 11 Der Stern hiess Wermut und machte ein Drittel vom Trinkwasser zu Wermut. An diesem Bitterwasser starben sehr viele Menschen. 12 Nachdem der vierte Engel die Posaune geblasen hatte, wurde ein Drittel der Sonne, des Mondes und der Sterne getroffen, so dass ein Drittel des Tages und ein Drittel der Nacht kein Licht mehr hatte. 13 Dann sah ich einen Adler hoch am Himmel fliegen und hörte ihn mit lauter Stimme schreien: „Wehe denen, die auf der Erde leben! Wehe ihnen, wenn die letzten drei Engel in ihre Posaunen stossen, wehe ihnen!“*

Liebe Gemeinde. Abschnitte wie der heutige haben die Verwendung des Begriffs «Apokalypse» geprägt! Wer heute irgendetwas als «apokalyptisch» bezeichnet, beschreibt damit etwas Düsteres, Unheilbringendes, Katastrophales, Welt-

untergangartiges! Doch eigentlich bedeutet das Wort etwas ganz anderes! «Apokalypsis» ist die griechische Bezeichnung für das Buch der Offenbarung. Es setzt sich aus zwei Teilen zusammen: «apo» = «weg-» und «kalypto» = «bedecken, verhüllen». «apokalypto» bedeutet also: «enthüllen», «den Schleier wegnehmen». Gott offenbart uns, was auf die Erde zukommt! Er macht sichtbar, was unserem menschlichen Auge verborgen ist! Kein Zweifel! Dazu werden auch – wir sehen das heute – katastrophale Ereignisse gehören. Gott erwähnt sie aber nicht, um uns Angst einzujagen oder um unsere Sensationsgier zu befriedigen, sondern damit die Menschheit vorbereitet ist, damit niemand sagen kann: «Ich habe nichts davon gewusst!»

Sieben Engel – so haben wir es bereits das letzte Mal beobachtet – stehen mit ihren Posaunen bereit (V. 6): *Jetzt machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen.* An gewöhnlichen Opfertagen wurden im Tempel bis ins Jahr 70 n. Chr. vom Morgen bis zum Abend sieben Mal pro Tag die silbernen Posaunen (vgl. 4Mo 10) geblasen. Sie luden die Menschen dazu ein, in die Gegenwart Gottes zu kommen, um aufgrund der dargebrachten stellvertretenden Opfer Gemeinschaft mit ihm zu haben. Nun – nach der halbstündigen Stille, in der Jesus als Hoherpriester für die Fürbitte an den goldenen Räucheraltar getreten ist – rufen die Posaunen ein letztes Mal zu Gott. Gleichzeitig aber werden sie für jene, die Gottes Gnade ablehnen, zu Alarmzeichen des Gerichts.

Predigt vom 18. Januar 2026, EG Wynental		P339
Text	Offb 8,6-13	
Thema	Die Offenbarung (Teil 8)	

Sechs der sieben Siegel sind zu diesem Zeitpunkt bereits geöffnet (vgl. Kap. 6). Nun leitet das siebte Siegel, das sich aus den sieben Posaunen-gerichten zusammensetzt, die grosse Drangsalszeit ein (vgl. Offb 6,17), die letzten dreieinhalb Jahre vor der Wiederkunft Jesu.

Es sind in unserem heutigen Abschnitt zuerst einmal vier einschneidende Naturkatastrophen, die in diesen letzten Tagen auf die Erde zukommen werden. Das ist aber, wenn wir uns den gesamtbiblischen Rahmen anschauen, noch längst nicht alles. Aus Mt 24 und Dan 9 wissen wir, dass der Antichrist zu diesem Zeitpunkt die Opfer stoppen und auf dem Tempelplatz ein Götzenbild – den Gräuel der Verwüstung – aufrichten wird. Das unverkennbare Zeichen für den gläubigen Überrest, aus Jerusalem zu fliehen! Gott wird nämlich wegen der Beschirmung der Gräuel, weil die grosse Masse das Götzenbild akzeptiert, einen Verwüster – den «König des Nordens», den «Assyrer» – kommen lassen, der das Land von Norden her überrennen und zwei Drittel der Bevölkerung töten wird. Dies wiederum wird den mit dem Antichristen verbündeten Fürsten des wiedererstandenen Römischen Reichs dazu veranlassen, in den Krieg einzugreifen. Bei Harmagedon wird der Herr die Völker versammeln. Das heisst: Kriege und Naturkatastrophen treffen in diesen dreieinhalb Jahren aufeinander! Beides spielt sich zeitgleich ab! Viele Menschen fragen bereits heute: Was ist nur mit dieser Erde los? Eine Schreckensnachricht jagt die andere! Man weiss weder aus noch ein! Wie nur soll das weitergehen? Kann es

überhaupt noch schlimmer kommen?! Ja, kann es! Ja, muss es! Leider können wir als Christen in dieser Hinsicht nichts beschönigen! Es wird die schlimmste, es wird die schrecklichste Zeit sein, die diese Erde je gekannt hat. Jesus sagt (Mt 24,21): *Denn dann wird es eine Schreckenszeit geben, wie sie die Welt noch nie gesehen hat und wie es auch nie wieder geschehen wird.* Ein grosser Trost ist, dass die Gemeinde Jesu, wenn wir davon ausgehen, dass sie bereits zu Beginn der letzten Jahrwoche entrückt wird, diese angsterfüllten Tage nicht mehr miterleben muss.

Schauen wir uns gemeinsam an, welche Ereignisse mit dem Blasen der ersten vier Posaunen über diese Erde kommen werden! Dabei gilt wie immer: Es geht nicht um erfüllte, sondern um zukünftige Prophetie! Um Ereignisse, die nicht hinter, sondern vor uns liegen. Es ist also Vorsicht geboten! Wir wollen nicht zu viel in diese Zeilen hineinlesen! Lieber nacherzählen, als sich in wilden Spekulationen verfangen!

Offb 8,7: *Nachdem der erste Engel die Posaune geblasen hatte, prasselten Hagel und Feuer mit Blut vermischt auf die Erde. Ein Drittel der Erdoberfläche und ein Drittel aller Bäume und alles Gras verbrannten.*

Die erste Posaune: Im ersten Gericht ist von einem «Hagel» die Rede, der auf die Erde prasselt. Wir fühlen uns an die siebte Plage in Ägypten erinnert, wo sich der Hagel mit Blitz und Donner vermischt hat (2Mo 9,23-25): *Da liess Jahwe es donnern und hageln. Blitze fuhren auf die Erde herab. So liess Jahwe den Hagel auf Ägypten*

Predigt vom 18. Januar 2026, EG Wynental		P339
Text	Offb 8,6-13	
Thema	Die Offenbarung (Teil 8)	

niedergehen. Mitten im Hagel zuckten die Blitze. Einen so schweren Hagel hatte es noch nie gegeben, solange Ägypten eine Nation war. Überall im Land tötete der Hagel die Menschen und Tiere, die sich im Freien befanden. Er zerschlug alles, was auf den Feldern wuchs, und brach die Äste von den Bäumen. Ähnlich war es nach der Schlacht von Gibeon, als Josua die Kanaaniter verfolgte (Jos 10,11): Als sie vor Israel flohen, geschah es am Abhang von Bet-Horon, dass Jahwe grosse Steine vom Himmel auf sie herabfallen liess, bis nach Aseka. Es kamen mehr durch die Hagelsteine um, als die Israeliten mit dem Schwert töteten. Weil das Feuer bei dieser ersten Posaune eine wichtige Rolle spielt, könnte es allerdings auch sein, dass wir es nicht mit einem Eis-, sondern mit einem Steinregen zu tun haben. Wenn Meteoriten in der Atmosphäre nicht völlig verglühen, sondern durch die Reibung erhitzt die Erdoberfläche erreichen! Dabei können die Temperaturen tausende von Grad erreichen und verheerende Brände auslösen. In der Tat: Die Folgen sind gravierend: Ein Drittel der Erdoberfläche, ein Drittel aller Bäume und alles Gras verbrennt. Was aber bedeutet «mit Blut vermischt»? Ist es ein Hinweis auf die vielen Todesopfer? Oder auf eine rote Flüssigkeit (hebr. «dam» = Blut, davon: «adom» = rot): Die durch die Reibung entstehende Glut? Oder den durch Staub und Asche rötlich erscheinenden Niederschlag? Wir wissen es noch nicht!

Offb 8,8-9: *Nachdem der zweite Engel die Posaune geblasen hatte, wurde etwas ins Meer gestürzt, das wie ein grosser brennender Berg*

aussah. Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. Ein Drittel aller Lebewesen im Meer starb und ein Drittel aller Schiffe wurde zerstört.

Die zweite Posaune: Das Blasen der zweiten Posaune verursacht einen gigantischen Vulkanausbruch. Da ist ein grosser Berg, der im Feuer brennt und durch die Macht der Explosion ins Meer geschleudert wird! Fragt man die Wissenschaft heute nach den am meisten gefürchteten («apokalyptischen») Szenarien für unsere Erde, dann lautet die eine Antwort: «Supervulkane». Das sind die etwa zwanzig grössten Vulkane dieser Erde, die bei einer Eruption mit ihren gewaltigen Magmakammern riesige Mengen an Stein und Asche – per Definition müssten es mehr als 1000 Kubikkilometer sein – ausstossen würden! Mit enormen klimatischen Folgen! Die meisten dieser Supervulkane liegen in den Randgebieten des Pazifischen Ozeans. Die bekannteste dieser tickenden Zeitbomben ist der Yellowstone Park. Aber auch die Phlegräischen Felder bei Neapel gelten als Supervulkan. Die Folgen: *Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. Ein Drittel aller Lebewesen im Meer starb und ein Drittel aller Schiffe wurde zerstört.* Auch hier steht das Blut für die rötliche Färbung des Meeres – z.B. durch Vulkanasche, durch Algenblüten oder ausgewaschenes Gestein. Auch die Meeresflora und Meeresfauna werden stark von diesem Ausbruch betroffen sein, genauso wie die Weltwirtschaft: Jedes dritte Schiff fällt der Naturkatastrophe zum Opfer! Ein vernichtender Schlag, wenn man bedenkt, wie stark die heutige Wirtschaft weltweit von den riesigen Handelsflotten abhängig ist.

Predigt vom 18. Januar 2026, EG Wynental		P339
Text	Offb 8,6-13	
Thema	Die Offenbarung (Teil 8)	

Offb 8,10-11: *Nachdem der dritte Engel die Posaune geblasen hatte, stürzte ein grosser Stern vom Himmel herab. Er brannte wie eine Fackel und fiel auf ein Drittel aller Flüsse und auf die Quellen. Der Stern hiess Wermut und machte ein Drittel vom Trinkwasser zu Wermut. An diesem Bitterwasser starben sehr viele Menschen.*

Die dritte Posaune: Nach dem Blasen der dritten Posaune stürzt ein grosser Stern, ein Meteor, vom Himmel herab, eindeutig erkennbar an der Beschreibung: *Er brannte wie eine Fackel!* Treten kleinere Bruchstücke von Asteroiden oder Kometen in die Erdatmosphäre ein, dann verglühen sie in der Regel! Für uns irdische Beobachter erkennbar als «Sternschnuppen», die vom Himmel fallen! Sind die Gesteins- oder Metallkörper allerdings grösser, können sie in der Atmosphäre explodieren oder als Meteoriten auf die Erde fallen. Fragt man die Wissenschaft heute nach den am meisten gefürchteten («apokalyptischen») Szenarien für unsere Erde, dann lautet die andere Antwort: «der Einschlag eines Asteroiden». Unser Weltall ist voll von Himmelskörpern, allein in unserem Sonnensystem sind es Millionen von Objekten. Besonders viele von ihnen gibt es im sogenannten Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter, einer Art «kosmischer Autobahn». Ihre Grösse reicht von wenigen Metern bis zu hunderten von Kilometern. Immer wieder kommt es vor, dass diese Objekte (vor allem wegen der enormen Masse Jupiters) ihre Bahn verlassen und von der Anziehungskraft der Planeten angezogen werden. Weil er die grösste Anziehungskraft hat, landen viele von ihnen auf

dem Planeten Jupiter. Ein von Gott eingerichteter, natürlicher Schutz für unsere Erde! Doch auch unser eigener Planet kann betroffen sein, wie dies in Sibirien im Jahr 1908 (Tunguska-Ereignis) oder im Jahr 1947 (Sikhote-Alin-Meteorit) beobachtet werden konnte. Bei der Explosion – einem sogenannten Airburst – des Himmelskörpers am Tunguska-Fluss wurde eine Energie von mehreren hundert Atombomben freigesetzt. Über 2000 km² Wald wurden zerstört (Aargau: 1404 km²). Wäre der Eindringling über einer Grossstadt explodiert, so wäre sie dem Erdboden gleichgemacht worden.

Auch bei dieser dritten Katastrophe werden uns die Folgen genannt: Ein Drittel aller Flüsse und Quellen wird beeinträchtigt. Der Stern wird «Wermut» genannt, weil er das Trinkwasser bitter macht. Wermut ist eine aromatisch duftende Heil- und Gewürzpflanze mit kleinen gelben Blüten, die gegen Verdauungsbeschwerden eingesetzt wird. Sie hat einen intensiven, bitteren Geschmack. Schon eine kleine Menge – der sogenannte «Wermutstropfen» – dominiert alles andere. Das Wasser der Flüsse und Quellen wird aber nicht nur bitter, sondern auch giftig, denn *an diesem Bitterwasser starben sehr viele Menschen*. Offenbar besteht der Himmelskörper aus für uns Menschen unverträglichen Materialien.

Offb 8,12: *Nachdem der vierte Engel die Posaune geblasen hatte, wurde ein Drittel der Sonne, des Mondes und der Sterne getroffen, so dass ein Drittel des Tages und ein Drittel der Nacht kein Licht mehr hatte.*

Predigt vom 18. Januar 2026, EG Wynental		P339
Text	Offb 8,6-13	
Thema	Die Offenbarung (Teil 8)	

Die vierte Posaune: Etwas weniger präzise wird uns das Ereignis nach dem Blasen der vierten Posaune beschrieben. Von ihm sind die Sonne, der Mond und die Sterne betroffen. Es ist ein Schlag gegen die Himmelslichter, der dazu führt, dass das Licht am Tag und in der Nacht markant eingeschränkt wird. Ob diese Lichtreduktion durch die vorausgehenden Ereignisse – z.B. durch die Vulkanasche in der Atmosphäre – oder aber durch irgendein anderes, direkt mit den Himmelskörpern in Verbindung stehendes Ereignis ausgelöst wird, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Was fest steht: Der Herr schickt diese Ereignisse – drei der vier Katastrophen stehen mit dem Kosmos in Verbindung – damit die Menschen erkennen, in welcher Zeit sie stehen (Lk 21,25-27): *An Sonne, Mond und Sternen werden Zeichen erscheinen, und auf der Erde werden die Völker in Angst und Schrecken geraten und weder aus noch ein wissen vor dem tobenden Meer und seinen Wellen. In Erwartung der schrecklichen Dinge, die noch über die bewohnte Erde kommen, werden die Menschen vor Angst vergehen, denn sogar die Kräfte des Himmels werden aus dem Gleichgewicht geraten. Dann werden sie den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit in einer Wolke kommen sehen. Gott «deckt auf», Gott «ent-hüllt» (griech. «apokalypto»), Gott sendet «Zeichen», damit seine Geschöpfe bereit sind, wenn sein Sohn, wenn der Herr Jesus wiederkommen wird.*

Denn auch diese letzte Zeit vor dem Kommen Jesu, so schrecklich sie sein wird, ist noch Gnadenzeit! Der Herr ruft die Menschen durch diese

Zeichen zur Umkehr, zu Jesus, zum Kreuz, wo wir unseren Schuldenberg ablegen dürfen. Auch in dieser letzten Zeit vor dem Erscheinen Jesu werden Menschen beim Heiland Erlösung finden (vgl. Kap. 7). Vielleicht habt ihr das auch beobachtet: Von den Posaunen ist immer nur ein Drittel betroffen! Gott ist (2Mo 34,6) langsam zum Zorn! Kglg 3,33: *Nicht von Herzen plagt und betrübt er die Menschen!* Selbst in der grossen Drangsalzeit erkennen wir seine grosse Gnade und Barmherzigkeit!

Die Gerichte aber, sie werden weiter an Intensität zunehmen! Die Siegelgerichte treffen ein Viertel, die Posaunengerichte ein Drittel! Bei den Zornesschalen werden diese Einschränkungen fehlen. Selbst innerhalb der Posaunengerichte beobachten wir eine Steigerung: Zunehmend werden die Lebensgrundlagen des Menschen beschnitten. Anfangs ist der Lebensraum (Erde/Meer) betroffen (Nr. 1-2), dann sind es zwei Lebensquellen (Wasser/Licht), ohne die der Mensch nicht überleben kann (Nr. 3-4). Und ab der fünften Posaune wird der Mensch selbst zum Ziel der Gerichte. Darauf, dass es nicht einfacher wird, weist auch der Adler – vermutlich ein Cherub, denn diese Engel können das Erscheinungsbild eines Adlers haben – oben am Himmel hin (V. 13). Ein dreifaches Wehe ruft er über jene aus, die ohne Ewigkeitsperspektive unterwegs sind: *„Wehe denen, die auf der Erde leben! Wehe ihnen, wenn die letzten drei Engel in ihre Posaunen stossen, wehe ihnen!“* Mit den drei letzten Posaunen, den drei «Wehe», wird das Grauen in Kap. 9 weiter zunehmen. Amen.